

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: - (1739)

Artikel: Grosse astrologische Pracktica
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654645>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Brosse Astrologische Practica,

Auf das Jahr nach der gnadenreichen und höchst- erfreulichen Geburt
unsers hoch- gelobten und gebenedachten Heylands IESU CHRISTI

M DCC XXXIX.

Wortmen mitgetheilet wird

Eine ausführliche Beschreibung von den vier Jahrs-Zeiten,
Finsternissen, Frucht- und Unfruchtbarkeit / von Seuchen und Krank-
heiten/ Krieg und Frieden; Auch einichen merkwürdigen Himmels- Begebenhei-
ten / so da nach ordentlichem Lauff des Gestirns sich eräugnen
und zutragen dörffien / &c.

Bon den vier Jahrs-Zeiten.

I. Von dem Winter.

Der Winter kommt herbey mit vielen rauhen Winden /
Die jederman wohl wird mit Ungedult empfinden;
Die warme Stube wird man wohl vertragen können /
Bis kommt der liebe Gast / den wir den Frühling nennen.

Wan saget in dem gemeinen Sprich-
wort: Wir vertreiben nicht
die Zeit, aber die Zeit ver-
treibet uns: Es gehet in dieser zehllichen
Eitelkeit / oder eitelen Zitlichkeit, uns ein
Jahr nach dem andern unvermerkt da-
hin / ehe wir solches recht verspüren oder
Sind. B.

g wahr werden. Wie uns dann mit dem
leist versicherten 1738. auch ergangen/
in welchem der Winter des jetzt lauffenden
1739. Jahrs schon bereits seinen Anfang
genommen hat / selbiges aber geschahe den
21. Christmonat um 12. Uhr/ 2. Minuten/
Mittags, und zwar eben zu der Zeit/ da das
große

E

große Welt. Bleibt / die Sonnen / in dem ersten Punct des Steinbocks zu scheinen beginnet. Während dieser Zeit finden wir den Saturnum in dem 10. Haus / ist rückgängig in dem 7. gr. des Krebses. Sehen wir uns ferner nach dem Jupiter um / der im 7. Haus / 20. gr. des Widders zu disponiren und zu befiehlen hat; wie auch nach dem Mars / so das 9. Haus regulirt / ist rückgängig in dem 7. gr. des Zwillinges. Ferner nach der Venus / so im 5. Haus 5. gr. des Wassermanns sich befindet. Lässt uns nach dem Mercurio sehen / wie er im Steinbock und im 4. Haus sich mit dem Horoscopo conjungirt / dem Saturno aber entgegen steht. Anderer Constellationen anjezo zu geschweigen. So sage ich / daß der Eingang dieses Quartals dem Jahr mit schönem der Zeit gemäßen Wetter ein End machen wolle.



Der Jenner kommt an mit großer Kälte; ΔΩΡΕΑΝ wollen den 6. einen tiefen Schnee legen. Den 11. werden ΔΩΡΕΑΝ die Kälte in etwas mildern; ΔΩΡΕΑΝ wollen mit unbeständiger doch guter Witterung diesen Monat en-

den. Die Saite wird zu hoch gespannt / deswegen dörfste sie anjezt mit grossem Erstaunen brechen.



Die Hornung sangt an mit trüb und feuchtem Wetter; *ΔΩΡΕΑΝ trachten den 14. die Kälte zu brechen. Den 21. werden wir von ΔΩΡΕΑΝ Schnee - Glocken und Nebel zu bejörchten haben. Dieser Monat wird mit feuchtem Wetter beschlossen. Die Freyheit ist süß / darum gelustet ein Königreich ihrem bisherigen Herrn vieles zu leyd zu thun.



Der Mergen will zwar gleich von Anfang uns mit einigen Sonnen - Straalen freuen; aber ΔΩΡΕΑΝ wollen schon den 2. Schnee und Regenher vorblasen / worauf wir uns wiederum auf milde und gutes Wetter vertrösten können. Den 11. und 12. wollen *ΔΩΡΕΑΝ ΔΩΡΕΑΝ ein kaltes Regenwetter verschaffen / worauf eine gute Zeit das Jahr - Viertel beschlossen. Krankheiten darf man keinen Botten schicken / sie kommen von sich selbst.

II. Von dem Frühling.

Willkomm erwünschter Lenz / du edler Freudenbringer /
Du machst die Alten frisch / und viele Jahre jünger;
Du stellst den Blumen - Plan uns höchst vergnüget für //
Wir statthen darfür ab / mit Lust die Danck, Gebühr.

Es wird auch so fort der lustige und anmühlige Frühling mit seinen frechen Blu-

men - Kränzen aufgezogen kommen / Wiesen und Auen wieder aufzubuhzen / und die Erde

Erde mit seinem bunten Blumen-Schmuck
 auf das lieblichste zieren und schmücken so
 bald der gute Urheber des Liechts / die lieb-
 liche Sonnen / herbei rücken / und den
 ersten Punct des Widders betreten wird /
 welches geschehen soll den 20. Merken / um
 1. Uhr / 14. Min. Na h mittag ; während
 dieser Zeit befinden sich Saturnus / der
 Mond und der Drachenkopf zusammen im
 7. Haus ; der erste im 3. gr. des Krebses /
 die andere zwey im 10. gr. des Löwens ;
 der unzehre Drachenkopf war als ruck-
 läufig / woselbst eben auch der Dra-
 chenschwanz haften bleibt. Jupiter und
 Horoscopus seynd im 5. Haus 1. gr. des
 Stiers. Der feurige Mars hat sein Ge-
 zellt aufgeschlagen im 1. Haus 19. gr. des
 Schützen. Die Venus hat ihr Quartier
 im 2. Haus 7. gr. des Wassermanns ge-
 nommen. Mercurius hat sich der Venus
 nachgezogen / und als ein Nachbaur in das
 dritte Haus einlogirt in dem 4. gr. des Fi-
 sches. Diese obige Himmels - Stellung
 macht uns glauben / daß der Frühling mit
 ungestüme Beißustis werde eintreten ; ☽
 wollen den 27. und ☽ den 29. samt
 dem Merken mit Feuchtigkeit sein Endma-
 chen.



Der Aprill wird von
 ☽ gleich dem 2. mit
 Regen und unstetem
 Wetter besucht.
 Dieser Monat wird
 schier durchaus mit Re-
 gen angefüllt werden

bis gegen dem End / alwo elnliche schöne
 Witterung zu hoffensehn wird. Ein Berg
 in warmen Ländern sangt wieder an
 zu wüten / und man ist von Erdbe-
 ben nicht frey.



Der May wird in den
 ersten Tagen mit Re-
 gen eingehen / worauf
 den 4. dieschönen Früh-
 ling - Tag folgen wer-
 den. Den 10. wer-
 den ☽ * ☽ uns
 mit Regen benecken / doch werden wir die
 Sonnen - Straalen bald wieder zu sehen
 bekommen ; * ☽ wollen uns den 13. mit
 Donner erschrecken. Dieser Monat wird
 mit schönen Wetter und sanstem Regen
 Wechsel - weis beschlossen. In einem ent-
 fernten Lande droßte derjenige so
 lange den Meister gespielt untenligen.
 Die Tapferkeit bestehet mehr in Ertö-
 dung seiner sündlichen Begierden / als
 in Ermordung anderer Menschen.



69. Der Brachmonat
 geht ein mit grosser
 Hit / worauf den 7.
 ☽ Regenwetter mit sich bringt / den
 13. will ☽ uns mit
 Donner erschrecken / worauf Plötzregen
 und dieses Quaital sich endlich mit schönem
 Wetter endet. Die Aspecten dro-
 hen einem Land eine ansteckende Seu-
 che / welche durch gute Vorsorge bald
 wieder abgewendet wird.

III. Von dem Sommer:

Der Sommer will den Lenz nun wiederum vertreiben /
 Die Gaben / die er schenkt / uns lange Zeit gut bleiben ;
 Dem Schöpffer sey gedankt / für seine milte Gaben /
 Er wende von uns ab / was uns verursacht Schaden.

Gehet hier stellet sich auch diejenige
reiche Jahrs Zeit ein / welche das gekörnig-
te Gold / thre Garben / verschwendet /
und sich hiemit als eine fruchtbare und
liebreiche Mutter zu erkennen gibt / so
aus ihrem Schoos / als einer unerschöpf-
lichen Fund - Grube / die benötigt: Le-
bens-Mittel ihren Kindern auf das reich-
lichste austheilet. Es wird aber der Som-
mer eben der Zeit seinen Anfang nehmen /
da der helle Augapfel der Welt / verstehe/
die alles erleuchtende Sonne / ihren aller-
höchsten Stand in diesem Borealischen
Welt - Theil / nemlich d n 1. Grad des
Krebses erreicht hat / welches geschehen wird
den 22. Brachmonat / um 12. Uhr 41 min.
Mitags / nach der Astronomischen Rech-
nung. Saturnus will in d m 4. Haus
sein Beseth ertheilen in dem 11. gr. des
Krebses. Jupiter aber als ein Herr dieses
Viertels hat die Ehr / daß ihm Venus
und Mercurius anstatt der Lieutenanten auf-
warten / in dem 2. Haus 24. und 25. gr.
des Stiers. Der grausame Mars hat
sich mit dem schreckbaren Drackenkopf
conjugirt in dem 5. Haus / der erste in
dem 17. der andere in dem 2. gr. des Lö-
wens. Der Mond hat sich von allem ab-
gesondert / in dem 10. Haus 8. gr. des
Steinbocks. Horoscopus hat sich in das
7. Haus begeben / 14. gr der Waag. Cal-
culire ich ferner den Stand der Planeten
nach ihrer himmischen Figur / so finde ich/
daß ein Sturmwind den Eingang dieses
Quartals machen thut.



Der Herumonat wird
gleich Anfangs eine
grosse Hitze mitbringen;
*22 werden ihre
Wüctung durch
Donnerkeyl und Ha-

gel erzeugen / worauf einiges Regenweiter
folgen wird ; das übrige dieses Monats ist
temperirt / feucht / heiter und warm / zu-
weilen auch windig / mit Donner / Blitzen
und Hagel vermenget. Es gehet ei-
ner mit einem grossen Gefolg zu einer
wichtigen Verrichtung / er kommt
aber mit einem kleinen und ohne Glü-
cke zurück.



Der Augstmonat
wird uns ein schönes
Gesicht machen bis
den 10. allwo wir
durch Donner und
Hagel in Schrecken
gesetzt werden / worauf wiederum schöne
und fruchtbare Sommer - Tage erscheinen;
den 18. aber werden *22 *24 *25
uns Plazregen verschaffen / worauf noch
einiger Donner sich wird hören lassen. Dieser
Monat wird mit Wind beschlossen.
Es wird einer Flotte aufgepaßt / de-
ren Verlust grosse Betrübniß an-
richten kan.

Der gute Landmann hat ohndem nicht viel
zum Besten;
Dennoch will man sich oft von seinem schwet-
zen mästen.



Der Herbstmonats
Eingang ist windig /
und wird mit Wind
und Regen fortfa-
ren bis den 16. allwo
das schöne Wetter
sich wiederum blicken lässt / und diesem
Quartal das End macht. Nun geht
leichtlich wieder etwas verloren / was
mit vieler Müh ist erworben worden.
Mars hat nicht gnug daran / daß er viel
Streit erreget;
Mors sucht auch seine Freud / wann er viel
niederlegt.

IV. Von dem Herbst.

Der Trauben-reiche Herbst mit seinen edlen Früchten/
Den Durst und Hunger kan auss allerbest vernichten;
So spührt man Gottes Lieb / die er uns pflegt zu zeigen/
Ist auch demselbigen wohl etwas zu vergleichen,

Der mit saftigen Trauben und süßen
Früchten gezierte und beda gte Herbst/
wird sein r iffe Schatz und ezechtlichei-
ten gleichfalls austheilen / so bald der allge-
meine Schatzmeister des Lichts / die Son-
ne/sich zu dem ersten Punkt der himmeli-
schen Waag nahen/ und Tag und Nacht
als ein unpar heylischer Richter / in gleiche
Theil abtheilen wird; welches aber den 24.
Herbstmonat / m 1. Uhr / 48. Min nach
der astronomischen Rechnung / sein Fort-
gang hat. Der grausame Saturnus und
der unghheure Drackenkopf gesellen sich zu-
samen in dem 7. Haus/ der erste in dem 22.
gr. des Krebsis / der andere in o. gr. des
Löwens; der Mond hat sich in dem 6.
Haus 15. gr. begeben; Der schaue Jupi-
ter ist ihr nachgezogen in dem 5. Haus 15.
gr. des Zwillingis; Die gelle Venus hat
sich in dem 8. Haus zu der Jungfrau ge-
sellen/ weß wegen ti dem nächstnachbaurli-
chen 9. Haus sich drey Buhler begeben /
als da seynd Mars/ Mercurius und Horos-
copus, die 2. erstere in dem Zeichen der
himmlischen Jungfrau / der leistre aber in
dem 29. gr. der Waag. Also kan ich aus
unterschiedlichen Influensi n dieser Ster-
nen eisehen/ daß der Eingang dieses Vice-
kels einem Unbestand unterworffen.



Der Weinmonat ge-
het ein mit gutem
Wetter. Den 20.
wollen ob das
Wetter mit Regn
besucht / wozu

Wind und Nebel folgen bis an das End.
Wann man jetzt auf einer Seiten
nachgibt / so wird dadurch eine lang
gewesene Zwistigkeit gehoben.

Wird Gott jetzt nicht das Land behüten,
So dörfften schwär Seuchen wüten.



Broße Wassergüß wer-
den im Anfang des
Wintermonats die
Erden beänccken ;
dieser ganze Monat
wird mit einer rauhen
Witterung mit Wind / Regen / Hagel /
Schnee und stürmischen Rüsten ange-
sehn. Man bequemt sich einen Vor-
schlag einzugeben welcher bisher all-
zuhart geschienen hat.

mit Feuers. Noht bats jetzt Gefahr ;
Man nehm wohl seines Hauses wahr.



Der Christmonat
wird ganz weit an-
kommen/ dieweilen er
uns einen Schnee mit-
bringt / wird auch
mit der Zeit gemässem
Wetter des Jahr beschliess n. Das
künftige Jahr wird ganz andere Dinge
vor Augen stellen / als man sich
verspricht.

Nun ist das Jahr vorbey mit sei-
ner Wechsel-Zeit /
Sey du auch / wer du bist / zu
deinem Tod bereit.

Von

Von den Finsternissen.

Drey Finsternissen sind / so man in diesem Jahr
An Sonn und Mönde sind / und die man wird gewahr /
Da der Sonn und des Morden - Schein /
Bey uns wird halb verdunkelt seyn.

In diesem 1739. Jahr werden drey Finsternissen seyn / zwey an der Sonnen / und die einste an dem Mond. Die Monds-Finsternis zeigt sich den 24. Jenner; Der Anfang wird seyn um 9. Uhr/ 50. Min. Nachmittag; das Mittel um 11. Uhr/ 16. Min. das End aber um 12. Uhr/ 41. Min. Die ganze Währung ist 2. Stund/ 51. Min. Die völlige Verdunklung in dem Mond gegen dem mitternächtigen Theil ist 6. Zoll und 50. Mi. uten.

Die erste Sonnen-Finsternis eraugnet sich den 4. Augstmonat / dessen Anfang wird geschehen um 3. Uhr/ 44. Min. das Mittel um 4. Uhr/ 45. Min. das End aber um 5. Uhr/ 48. Min. Die ganze Verdunklung ist 2. Stund/ 4. Min. In den Occidentalischen Reichen Europa und mitternächtigen Theilen Africa um den Polum wird es eine ganze Verfinsterung seyn.

Die andere Finsternis an der Sonnen wird geschehen den 29. Christmonat / um 8. Uhr/ 17. Min. Vormittag; das Mittel um 8. Uhr/ 17. Min. das End aber um 9. Uhr/ 29. Min. Die ganze Währung ist 1. Stund/ 29. Min. Die Sonne wird 1. Zoll und 54. Min. verdunklet seyn. In denen mitternächtigen Reichen Europa und Asia wird dessen Centrum seyn.

Von Fruchtbarkeit der Erden.

Umsonst ist daß du all zu früh Aufstehest und machst dir viel Müh.
Wann Gott nicht seinen Segen gibt, So ist umsonst was man ausübt.

In Be rachtung dieses 1739. Jahrs finde die Constellation des Himmels / und die dadurch regirende Jahrs-Regenten / Venus und Mercurius, also beschaffen/ daß wir ein gut gesegnetes Jahr von der Barmherzigkeit Gottes zu hoffen haben/wann nicht unsere Sünden dessen Gerechtigkeit zwingen werden/ uns mit Unfruchtbarkeit zu bestraffen. Der Frühling wird zimlich spath anfangen / welches uns aber nutzlich ist/ alldiemewilen wir im May einige kalte Täg haben werden. Der Sommer wird zimlich mit Regen und Sonnensch in untermenget seyn. Der Herbst wird sich temperirt anlassen / also daß das Jahr noch zimlich gut seyn wird. Unbelangend das Obst / so wird man von solchem solche Zeitung vern hymen: Das es an mittägigen Orten überfüssig/ an andern mittelmässig / an vielen Orten aber gar nichts wachset. In dem Herbst werden sich auch v'l Mäuse spüren lassen; Flachs und Hanff wird passabel seyn / aber der Hanff bleibt kurz/ ic. Wir wollen das Beste von dem lieben Gott hoffen/ fleißig bätien und arbeiten/ so wird er unsere Mühe und Arbeit segnen/ und so werden wir ein weit besseres und fruchtbarers Jahr von Gott erhalten / als uns die Planeten versprechen thun.

Von

Von denen Krankheiten.

Der Tod besucht die hohen Herrn, Unjezo in der Stadt und Fern.

Die Krankheit wird gar sehr gemein, auch bey dem Frauenzimmer seyn.

Ich, der Herr, will dein Arzt seyn / 2. B. Mos. 15. Diese Verspre-
hung Gottes kan sich ein jeder Mensch zu Nutzen machen / absonderlich in jetzt lauffen-
dem Jahr / da die Krankheiten langsam zu curiren s yn werden. Die schlimme In-
kunzien werden Husten / Herz-Klopffen / Kramps / Schwachheiten des Magens
und der Leber / Apostemata / Seiten-Stechen / Hauptrach / Taubsucht / und der-
gleichen / erwecken und verursachen. Zu wünschen wäre es / daß ich auch mit Still-
schweigen müßt über gehen / anzugeben / daß eine Seuche unter dem Volk zu befürch-
ten; auch werden wir von unterschiedlichen Dingen traurige Botschaft von Eridibidem
und Ungestüme des Meers vernehmen und anhören müssen. Lasset uns derowegen bey
solchem fatalen Prognosticieren um Hilff und Verstand anflehen / den der uns so freund-
lich einladet / unsere Hilff bey ihm zu suchen. Und wo können die mit Schwach- und
Krankheit Beladene ebender Trost und Hilff finden / als b y demjenigen / so da ist das
Leben selbsten / Joh. 14. Col. 3. So leben wir dann gottseelig / damit wir nach einer
keitlichen Schwäche das ewige Leben erhalten; welches Ich allen herzlich will ange-
wünschet haben.

Von Krieg und Frieden.

Häist du den Streit nicht angesangen, Bliest du nicht an der Klippe hangen;

Doch stolzer Türk, sib dich wohl für, Ein Unglück ruht vor deiner Thür.

Das die Prognostica vom Krieg und Frieden unter denen übrigen Astrologischen
Prognosticis den allerwenigsten Grund haben / ist bekant und unlaugbar; woben also
dissimilare von solchem mit unsern Muthmassungen den geehrten Leser nicht aufhalten/
sondern denselben vielmehr anfrischen / um mit uns durchs Gebatt bey Jesu
Christo / als dem wahren Helden-Fürsten / anzuhalten / daß er den Grossen klei-
ner Erden wolle friedliche Gedanken geben / und ihre Herzen / als welche er in seiner
Hand hat / leiten / wie die Wasserbäche / zur Ehre seines Namens; Insonderheit
aber / daß er unser geliebtes Vaterland noch ferners im edlen Frieden / auch bis in die
späthe Nachwelt / erhalten wolle. Ubrigens sollen wir auf guter Hut stehen / und uns
gerüstet machen zu dem geistlichen Streit und Kampf / welchen wir mit dem Erb- und
Seelen-Feind / dem Satan / erwian noch auszustehen haben; dabei dem Himmelreich
Gewalt an tun / um selbiges zu uns zu reissen / damit wir / trotz allem höllischen Heer/
mit den Sieges-Palmen in unsern Händen / durch die Thore eingehen mögen in das
neue Jerusalen / um den König der Ehren zu schauen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

General Regel / wornach man sich alle Jahr richten kan:

Wofern eine Sonnen-Insternus sich begibt, wenn das Getreyde blühet / so
werden wenig Körner / und dahero Theurung; wann im Merzen / April / und
die zwey ersten Wochen im Mayen eine Sonnen-Insternus ist / so wachset
viel und guter Wein / aber das Getreyde schlägt um / dann es folget ein dür-
rer Sommer.

Ber-

Berzeichnus, wie die Länder und Städte denen 12. himmeli- schen Zeichen unterworffen.

Unter dem Widder. **A** Syrien, ganz Jüdisch oder hell g Land, Deutschland, Frankreich, Klein Bretagne, Klein Pohlen, Hoch Burgund, Schwaben, die Ober Schlesien, ein Theil Westerreichs, die Stadt Neapolis, Florenz, Capua, Ferrara, Ancona, Bergau, Braunschweig, Immola, Utrecht, Lindau, Eracau, Marseille, Saragossa, Batavia.

Unter dem Stier. **A** Die Insulen des hohen Meers, Persia, Epern, Klein Asia, so allen halben im Meer liegt, Gross Pohlen, Weiß Reussen, Champagne, Grau Bünderland, Algar, das Ries, Schweizerland, Lothringen, Frankenland, Irland, ein Theil des Königreiches Schweden, die Stadt Palermo, Bologne, Senis, Mantua, Toranto; Parma, Pandorma, Zürich, Eusern Würzburg, Carlstadt, Mes, Perusia, der ober Theil Histerreich, oder Slavonien, Gnesen, Bosen, Novogrod, Nancy, Leipzig, Burgos in Spanien,

Unter dem Zwilling. **A** Engelland, Sardinien, Brabant, Würtembergerland, Flandern, ein Theil der Lombardy, die Stadt Würtemberg, Cesen, Turin, Regium, Vercelli, Nürnberg, Löwen Mayns, Bamberg, Bruck in Flandern, Villach, Ressingen, Hassfurth, Londen und Corduba.

Unter dem Krebs. **A** Das Königreich Schottland, Burgund, Preussen, Holland, Seland, die Stadt Constantiopol, Thunis, Venetia, Mayland, Genua, Vicenza, Lucca, Pisa, Lübeck, Trier, Magdeburg, Görlitz, Bärn, Eberach, und St. Andreas.

Unter dem Löwen. **A** Lombardy, mit dem Herzogthum Mayland, das Gebürg, so Italien schelde von andern Landschaffen, Italia, Sicilia, Aculia, das Königreich Böhmen, ein Theil Türcke, Ame na, Sabina, Damascus, Rom, Ravenna, Syracusa, Cremona, Prag, Ulm, Coblenz, Linz und Kremsb.

Unter der Jungfrauen. **A** Achaja, Creta, Croatiens, Athen, Kärndten, Nieder Schlesien, Etschland, ein Theil Frankreich mit dem Niederland, ein Theil des Rheins, die Stadt Jerusalem, Corinthus, Pavia, Navarren, Arerin, Tuma, Brundus, Breslau, Erfurt, Basel, Heidelberg, Segovia, Paris, Lyon, Toulousen.

Unter der Waag. **A** Toscana, Oesterreich, Elsaß, Sundgäu, Elsland, Savoy, das Delphinat, die Stadt Cajeta, Placentia, Straßburg, Wien in Oesterreich, Frankfurt am Main, Speyr, Freyburg im Brizgau, Schwäbisch Hall, Heilbrun, Wimpfen, Landshut, Freysingen, Moßbach, Feldkirch, Lisabon, Antorf, Schweiz.

Unter dem Scorpion. **A** Mohnenland, Getullen, Norwegen, West Schweden, Catalogia, Ober Bayern, Friaul, Lapezunt, Aquilegia, Badua, Urbino, Vietori, Cameri, Brixen, Trenis, Messina, Danzig, München, Aichstätt, Wien in Dauphine, Valentia in Spanien.

Unter dem Schützen. **A** Tuscia am Meer, Frankreich, ein Theil Hispanien, Ungerland, Dalmatien, Mähren, Windischland, Meissen, und die Stadt Volaterra, Mursira, Edln am Rhein, Stuggard, Rotenburg an der Tauber, Judenburg, Osen, Eschau, Avignon, Narbonne, Toledo in Hispania, Gotha in Thüringen.

Unter dem Steinbock. **A** India, Tracia, Bosnien, Albanien, Bulgaren, Griechenland, Ellshau, Moscoviterland, Sachsen, Thüringen, Hessen, Steiermark, Gültch, Clev, Bergen, Brandenburg, Drontheim, Augspurg, Gent, Mecheln, Villea, Dronium, und die Insulen Orades.

Unter dem Wassermann. **A** Arabia, die Oed und Felsig Media, Aethiopia, Moscow, Gross Tartaren, Dennenmark, Reussen, Mittägig Schweden, Walachen, Piemont und das zwischen der Oas und Mosell liegt, Monferrat, Trent, Hamburg, Br men, Salzburg, Ingolstadt.

Unter den Fischen. **A** Cilicia, Calabrien, Portugal, Alexanderia, Normandie, Placentia, Regensburg, Worms, Rotomagum, Compostel, Hispania oder Sev illa, Roau, &c.

Forts